

der Versammlung weist Pfarrer Schmidt aus Sachsenburg auf die Wirklichkeit der Organisation des kirchlichen Wohlfahrtsdienstes hin und schildert die bisherigen Erfolge desselben.

Karl Alfred Schmidt, Pfarrer zu Hohenfichte, geboren am 27. März 1862 zu Leipzig, tritt mit 1. Oktober 1924 in den Ruhestand nach 38-jähriger Tätigkeit. Pfarrer Voigt-Schellenberg ist bis zur Wiederbesetzung Generalvikar für Hohenfichte.

Pfarrerversammlung in Dippoldiswalde am 9. Oktober. Die Ansprache von Superintendent Michael im Gottesdienste über Hbr. 12, 28f. sollte die Gewissen schärfen: Verantwortung des Geistlichen im amtlichen und privaten Leben. In der Versammlung sprach L.-Konf.-Rat Glänzel den Geistlichen für treues Durchhalten Dank und Anerkennung der Kirchenbehörde aus, versicherte, er wolle auch von den Amtsbrüdern Anregungen mitnehmen; wies auf mancherlei dem Christentum günstige geistige Regungen hin. Aus Mitteilungen des Ephorus: Olsa will Pfarrhaus mit Beisaal bauen. Hauptvortrag von Pfarrer Seifert-Stolpen (vorher in Olsa): „Wie begegnen wir freikirchlichen und sektiererischen Absonderungen?“ Die Gefahr durch die kirchenfeindlichen politischen Parteien scheint nicht mehr so groß. Wichtiger die positiv religiös eingestellten Sekten und ähnliche Strömungen bis zu Steiner. Auch die Gemeinschaften können eine Gefahr für die Landeskirche werden. Bei der Frage nach den Gründen dieser Absonderungen wog der Vortragende sehr ernst die etwaige Schuld der Pfarrer ab, denen er 50% Schuld zuweist. Jedenfalls ist ein Mangel an Gemeinschaftsgefühl vielfach vorhanden. Aus eigener günstiger Erfahrung empfahl er Begründung einer Gemeinschaft nach Art der landeskirchlichen Gemeinschaft oder in Verbindung mit ihr, auf Hilbert vor allem, auch Dallmeyer hinweisend. Eine lebhaft, nach dem persönlich gehaltenen Vortrag auch sehr unmittelbar gehaltene Aussprache gab Ergänzungen und Berichtigungen. Pfarrer Fügner-Hennersdorf, der geistliche Synodale, bot einen knappen, klaren Bericht über die Synode. Dann wurde über unerlaubte Sammlungen, Zeit der Konfirmandenstunden (Eingabe des Landesverbandes der christlichen Elternvereine dazu), Mietzinssteuer, Pressefiskus, Dorfkirchenfreunde gesprochen.

Jahn-Dittersdorf.

Diözesanversammlung Meißen 16. Oktober 1924 im Burgkellerfaal. Bericht des Superintendenten D. Nürnberg, Dank für die vorbildliche Ordnung der Verpachtungen durch den Pachtausschuß unter Leitung des Herrn Dr. von Heynitz auf Heynitz; Gruß des Landeskonfistoriums durch Landeskonfistorialrat Dinter. Beschluß: die Kirchenbehörde zu ersuchen, das Rechnungsjahr wieder auf den 1. Januar umzustellen, da die jetzige Praxis für Landgemeinden ganz untunlich ist. Vortrag: Pfarrer Kircher-Coswig über die religiösen Übertreibungen der völkischen Bewegung, Ergebnisse der lebhaften Diskussion: Sympathie mit der völkischen Bewegung nach ihren erfreulichen Seiten, entschiedene Wahrung der politischen Neutralität, d. h. Überparteilichkeit der Kirche; bestimmteste Ablehnung der Auswüchse und der dilettantischen Übergriffe in das religiöse Gebiet, insbesondere in den Bestand der Bibel.

Der Vertretertag der in der Hauptstelle für ev.-luth. Diasporapflege vereinigten ev.-luth. Gotteskasten-Vereine fand am 22. und 23. September 1924 in Halle statt. Er stand unter der umsichtigen, zielsicheren Leitung Dr. Ahners, der mit seltener Frische und Elastizität die anstrengenden Verhandlungen zu leiten wußte. Den Auftakt des Vertretertages bildete am Montag ein sehr gut besuchter Abendgottesdienst in der Marien-Magdalenen-Kapelle auf der Moritzburg, in dem Pfarrer Guerrier aus Mühlhausen im Elsaß geistvoll, tiefinnerlich und gewissenhaft über 1. Joh. 5 Vers 8 predigte. Der folgende Tag war ausgefüllt von den Verhandlungen des Vertretertages, an denen 14 Vertreter von Gotteskasten-Vereinen, sowie mehrere Gäste teilnahmen. Herr Buchhändler Greiner-Leipzig wurde anstelle des verewigten Buchdruckereibesetzers Reichmann-Leipzig zum geschäftskundigen Mitglied des Vorstandes der Hauptstelle für luth. Diasporapflege gewählt und mit der Prüfung der Kasse beauftragt. Sodann wurde festgestellt, wieviel jeder Gotteskasten für die gemeinsamen Werke in dem vom 1. 10. 1924 bis 30. 9. 1925 laufenden Geschäftsjahre an die Zentralkasse einzusenden hat. Einen breiteren Raum der Verhandlungen nahm das von dem deutschen Evangelischen Kirchenausschuß unter dem 17. Juni 1924 erlassene Diasporagesetz in Anspruch, gegen das begründete Bedenken geäußert wurden, die den in Betracht kommenden maßgebenden Stellen unterbreitet werden sollen. Auch wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Unterfügungen des Luth. Nat. Council in Zukunft in engerer Anlehnung an den luth. Gotteskasten zur Verteilung gelangen möchten. Der Verhandlungstag wurde gekrönt durch einen stark besuchten Familienabend im

großen Saal des christlichen Vereins junger Männer. Nach herzlicher Begrüßung des Pastor loci, Pfarrer Brachmann, wurden drei Vorträge gehalten. Pfarrer Bang-Leipzig berichtete über die Lage der luth. Kirche Rußlands. Pfarrer Giesecke-Lauenburg zeigte eine Reihe ausgezeichnete Lichtbilder aus Brasilien und Pfarrer Hüfner (Bayern) berichtete des Näheren über dieses Land besonderer Gotteskasten-Fürsorge. Gesänge des Kirchenchors der Hallischen luth. Gemeinde umrahmten in vollendeter Weise den inhaltsreichen, wohl gelungenen Familienabend. Endlich sei dankbar der außerordentlichen Gastfreundschaft der genannten Gemeinde und ihres Seelsorgers, Pfarrer Brachmann, gedacht, die in geradezu rührender Weise auch für das leibliche Wohl der aus ganz Deutschland erschienenen Vertreter sorgten. Die herzerhebende Tagung hat aufs neue alle Teilnehmer in der Zuversicht gestärkt: Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehen nun und nimmermehr!

Bang.

— Die Allgem. ev.-luth. Konferenz wird Freitag 7. November 8 Uhr im Siedelsaal Dresden, Ammonstraße 6, ihren zweiten dieswintertlichen Gemeinschaftsabend halten. Um des ernstesten Kampfes willen, der neuerdings um das Alte Testament entbrannt ist, wird es von allgemeiner Interesse sein, daß die Frage behandelt werden soll: Wie stehen wir als Deutsche und Lutheraner zum Alten Testament? Herr Pfarrer Dörne von St. Afra-Meißen, ein mit den einschlägigen Schriften und Problemen völlig vertrauter Theologe, wird das in der Gegenwart besonders lebhaft erörterte Thema behandeln. Es wird darum gebeten, auch im Bekanntenkreise, vor allem auch den jungen Leuten gegenüber, auf diesen Vortrag hinzuweisen.

Zur Kollekte für die evangelische Jungmännermission am 9. November ist den Pfarrämtern eine kurze Übersicht über den Stand des evangelischen Jungmännerwerkes in Sachsen zugegangen, in der die Größe der noch zu bewältigenden Aufgaben auf diesem Gebiete dargelegt wird. In einer Stunde, wo sich hoffnungsvolle Ansätze zu einer Wiederentdeckung der Kirche durch die Jugend beobachten lassen, gilt es, den Ausbau der Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Das evangelische Jugendwerk soll nach bestimmten Plänen ausgebaut und darum insbesondere auch in schwachbesetzten Gebieten gestärkt werden. Die Gemeinden werden sich an der Kirchensammlung um so freudiger beteiligen als die evangelische Jugend selbst am 9. November, ihrem diesjährigen Reichswerbetage, durch Sammlung einer „Bruderhilfe“ in den eigenen Reihen beweist, daß sie von Verantwortung für die Zukunft nicht nur zu reden weiß.

Evangelische Bischofswahlen. Die 1. ordentliche Landesynode der evangelisch-lutherischen Schwesterkirche in Schleswig-Holstein, die bekanntlich neben der evangelischen Kirche der altpreußischen Union eine selbständige Stellung behauptet hat, hat am 16. 10. den Geh. Konf.-Rat Prof. Dr. Rendtorff-Leipzig zum Bischof von Schleswig und zum Vorsitzenden der Kirchenregierung, Gen.-Sup. D. Mordhorst zum Bischof von Holstein gewählt. Bischof D. Rendtorff ist gebürtiger Schleswiger, wirkt aber seit 16 Jahren als Lehrer an der Universität Leipzig und hat durch seine glänzende Lehrtätigkeit einen tiefgehenden Einfluß auf die jüngeren Pfarrerkreise unserer Landeskirche ausgeübt. Auch dem Gustav-Adolf-Verein, dessen Leitung in seinen Händen lag, kam seine eindrucksvolle Persönlichkeit dem In- und Auslande zu statten.

Evangelische Gottesdienste in der Jugendburg Hohnstein. Zu dem Schloß Hohnstein, das durch das Entgegenkommen des Staates zu einer Jugendburg großen Stiles für ganz Sachsen eingerichtet wird, gehört auch eine evangelische lutherische Kapelle. Das Zusammenströmen der Jugend an diesem Punkte wird Gelegenheit für regelmäßige Abhaltung besonderer Jugendgottesdienste geben.

Dorfkirchenfreunde. Der Zusammenschluß der Dorfkirchenfreunde im Freistaat Sachsen ist auf der Versammlung des Pfarrervereins in Chemnitz am 7. Oktober gelungen. Eine ganze Anzahl Dorfpfarrer, auch einzelne Amtsbrüder aus Stadt und Großstadt haben sich schon als Mitglieder gemeldet. Nun gilt es unter Weislichen und Laien weiter zu werben, vor allem von seiten der Vertrauensmänner der einzelnen Kirchenkreise. Die starken Kräfte, die in der Dorfgemeinschaft, im Volkstum überhaupt liegen, bedürfen auch für die Kirche der Zusammenfassung, um überall Segen stiften zu können. Die Vereinigung der Dorfkirchenfreunde die diesen Namen nur als geläufige, kurze Bezeichnung gewählt hat, hofft ebenso aus Stadt und Großstadt wie vom Dorfe auf viel Verständnis. Leser der „Dorfkirche“ (vierteljährlich M. 2,50) sowie ihrer seit 1. Oktober erscheinenden Zeitschriften „Kirche und Volkstum“ (für einen weiteren Kreis in Stadt und Land, vierteljährlich M. 1,50) und die „Heimatkirche“ (für ländliche Kirchenvertreter und Gemeindeglieder, vierteljährlich M. 1,—) — sämtlich bei der Post